

Ungarischer Flugabwehrpanzer Nimrod 40.M

Vorgeschichte

In Schweden wurden in den 1930er Jahren selbstfahrende Flugabwehrraketen verschiedener Typen ausprobiert. AB Landsverk in Landskrona und AB Bofors in Karlskoga beteiligten sich an diesen Arbeiten und um 1940 erschien der Luftvärnskanonvagn 40. Er wurde in einer sehr begrenzten Anzahl produziert, von denen sechs waren. wurde nach Finnland verkauft, wo es unter der Bezeichnung ITPSV diente.



Der Landsverk L62, wie der Typ vom Werk bezeichnet wurde, bestand im Wesentlichen aus einem Landsverk L60-Chassis, auf dem ein Turm mit einer 40-mm-Flugabwehrkanone L/60 montiert war.

Das Fahrgestell wurde verlängert, um Platz für ein fünftes Straßenrad zu schaffen, was aufgrund der Größe des Turms erforderlich war.

Das Bild stammt von Quelle 2 und zeigt den finnischen ITPSV, der im Rüstungsmuseum in Parola, Finnland, ausgestellt ist.



In der schwedischen Armee war die Lafette nur für begrenzten Dienst zugelassen und es stellte sich bald heraus, dass der Turm eigentlich zu groß für nur ein Kanonenrohr war.

Es wurde beschlossen, ein Modell mit zwei Teilen zu entwickeln. 40-mm-Flugabwehrgeschütze in Doppellafetten. Diese Version war 1945 erprobungsbereit. Sie wurde unter der Bezeichnung Luftvärnskanonvagn 43 (Lvkv fm/43) aufgenommen die schwedische Armee von 1947 bis in die frühen 1960er Jahre.

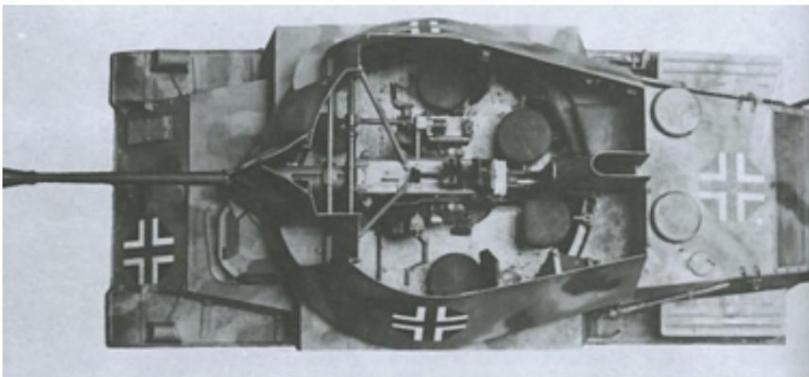
Das Bild des schwedischen Lvkv fm/43 stammt von einer Postkarte, die im schwedischen Panzermuseum in Axvall erworben wurde.

Nimrod 40.M



1941 erhielt Ungarn die Lizenzrechte zur Herstellung des Landsverk L62-Flugabwehrpanzers, und im Oktober 1941 wurde ein Prototyp gezeigt. Ich gehe davon aus, dass sie die Möglichkeit hatten, sowohl Maschinen als auch Erfahrungen aus der Herstellung von Toldi-Panzern zu nutzen, die aus dem Landsverk hergestellter Typ L60.

Es wurde beschlossen, 135 Exemplare zu bestellen, und MÁVAG begann 1942 mit der Produktion.



1942 wurden 45 und 1943 77 Exemplare ausgeliefert; die letzten 12 wurden im Januar und Februar 1944 geliefert.

Die Bezeichnung war ursprünglich 36/40.M Nimrod, wird aber meistens einfach als 40.M Nimrod bezeichnet.

Der Flak-Panzer war mit der lizenzierten 40 mm L/70 Flak 36.M von Bofors ausgerüstet und ursprünglich für die Rolle des Jagdpanzers vorgesehen.

Es stellte sich jedoch bald heraus, dass es für diesen Zweck ziemlich groß und zu schwach gepanzert war.



Darüber hinaus hatte die 40-mm-Kanone keine ausreichende Schlagkraft, um die Aufgabe als selbstfahrende Panzerabwehrkanone zu lösen.

Um letztere Schwäche auszugleichen, wurde eine spezielle Lochladungsgranate (42.M) hergestellt, die von vorne in den Lauf eingesetzt werden konnte.

Die Granate wurde analog einer Gewehrgranate mit einer losen Ladung gezündet. Da die Granate von außen montiert werden musste, war sie eher für Hinterhalte als für Offensiveinsätze geeignet.

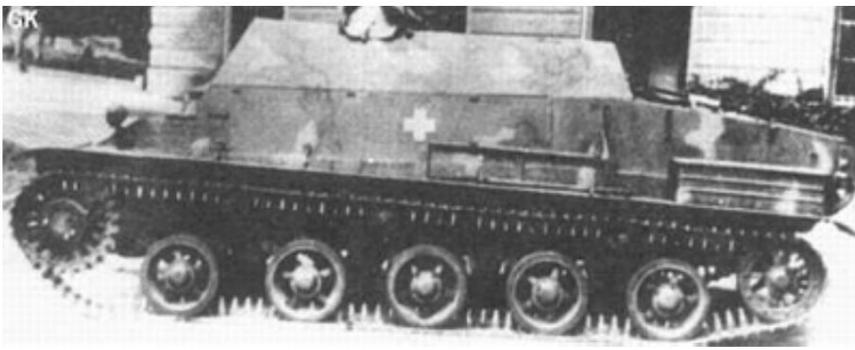


Als eigentlicher Flugabwehrpanzer und gegen weiche Bodenziele eingesetzt, hatte der Nimrod jedoch eine gute Wirkung.

Wie auf den Bildern zu sehen, können hier auch Anhänger von "Buschlösungen" ;-)) aufgenommen werden.

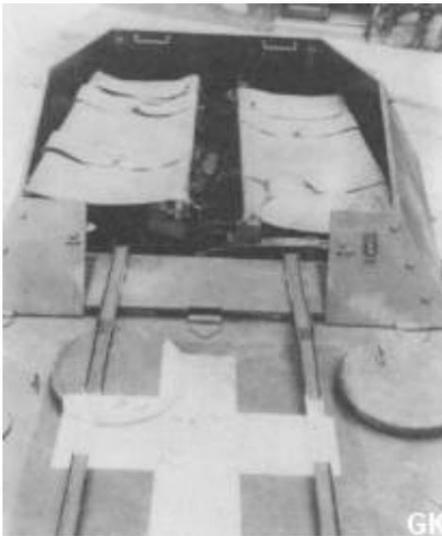
Die organisatorischen Angelegenheiten der Nimrod 40.M werden in meinem Artikel über die ungarische Flugabwehrtillerie behandelt.

Varianten



1943 wurde eine sehr begrenzte Anzahl von Fahrzeugen mit der Typenbezeichnung 43.M Lehel zu Schützenpanzern gebaut/umgebaut. Im Grunde ist es ein Nimrod-Flugabwehrpanzer ohne Turm, aber mit niedrigen festen Seitenwänden.

Lehel A war für Pioniersoldaten (Sturmpioniere) bestimmt und konnte acht Soldaten tragen.



Lehel S war eine Sanitärversion, die entweder 2 Patienten auf Tragen oder 5 sitzende Patienten aufnehmen konnte.

Am 29. Oktober 1943 stoppte der Generalstab jedoch alle Weiterentwicklungen dieser Typen, da er befürchtete, dass dies die Produktion von Flugabwehrpanzern verlangsamen würde.

Quellen

1. *The Royal Hungarian Army, 1920 – 1945* von Leo WG Niehorster, Axis Europa Books, New York 1998, ISBN 1-891227-19-X.
2. *The 40mm Bofors Gun* von Terry J. Gander, Patrick Stephens Limited, Wellingborough, 1986, ISBN 0-85059-840-0.
3. *Pansar der schwedischen Armee* von Didrik von Porat, Armémusei småskrifter 3, Stockholm 1985, ISSN 0280-7254.
4. *Museumsführer für Pansar Museet Axvall*, Stockholm 1989.
5. *Ungarische Panzerung – Der Flugabwehrpanzer Nimrod und Varianten* von Istvan Bathory und Steven Zaloga, Military Modelling, August 1985.
6. *Uniformen und Traditionen der deutschen Wehrmacht 1933-1945, Bd. 3* von John R. Angola und Adolf Schlicht, San Jose, CA 1987, ISBN 0-9112138-38-8.

Das Bildmaterial wird, sofern nicht anders angegeben, unter anderem von verschiedenen Websites „geschert“.

1. <http://mailer.fsu.edu/~akirk/tanks/hun/Hungary.html>
2. <http://www.skalman.nu/third-reich/axis-hu-gallery-vehicles.htm>.



Die Farbzeichnung ist ein Auszug aus dem Cover des ungarischen Magazins Model és Markett, Extra 5 und zeigt eine Nimrod M.40, die in Russland vorrückt.

Vielleicht ist der Fantasie des Künstlers die Puste ausgegangen, denn der zerstörte russische Panzer auf der rechten Seite des Bildes ist vom Typ BT-5, von dem wahrscheinlich nicht mehr viele übrig waren, als die Flak-Panzer die Frontverbände erreichten.

Andererseits war der Nimrod gerade gegen leicht gepanzerte Panzer wie den BT-5 geeignet... Allerdings war mir die Zeichnung zu gut, um sie nicht zu bringen.

Nachschrift

Bezüglich Bilder von Modellen des Nimrod 40.M verweise ich auf den Beitrag von Søren Juul. Dies bezieht sich auf das zuvor von S&S Models produzierte Modell.

Pro Finsted